Steuerfragen : ein Fortschritt und ein Rückschritt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1944 eine Eingabe an das Eidgenössische Militärdepartement betreffend FHD und

1944 bis 1947 die Abstimmungskampagne zur Motion Nägeli für die Einführung des Frauenstimmrechts im Kanton Zürich.

Im Jahr 1944 war ich in den Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht gewählt worden, und nachdem nun auch in den eidgenössischen Räten Vorstösse zugunsten des Frauenstimmrechts gemacht wurden, häuften sich Arbeit und Akten.

Von 1945 bis Mitte 1957 erhielt ich als Redaktorin unseres Vereinsblattes «Die Staatsbürgerin» Beiträge verschiedenster Art, insbesondere über Frauenstimmrechtsaktionen in anderen Kantonen.

Einmal übergab mir unsere frühere Aktuarin Frau Wenger-Plüss ihre Akten. Im Jahr 1962, als unsere hochverdiente Mitarbeiterin Anna Gassmann starb, durfte ich aus ihrem Nachlass Manuskripte, Bücher und andere Zeugnisse ihres unermüdlichen Wirkens für das Frauenstimmrecht, die Volksschule, die Rechte der Lehrerinnen und den Antialkoholismus entgegennehmen.

Erst in meinem «Ruhestand» konnte ich alle diese Akten ordnen. Pack um Pack wurde entstaubt, geöffnet und gesichtet. Dabei ergaben sich manche Entdeckung und manche wertvolle Begegnung mit unseren Vorkämpferinnen, und immer mehr musste ich die grosse, selbstlose Hingabe für unsere Sache bewundern. Dass es auch heute noch persönlichen Einsatz gibt, bewies Ida Tschantré, die mir half, das Mosaik unserer Zürcher Frauenstimmrechtsbewegung, das sich aus so vielen Teilstücklein zusammensetzt, auf 87 Schreibmaschinenseiten festzuhalten. Mit Freude erlebten wir dabei, wie unterdessen das Frauenstimmrecht in Kirche, Gemeinde, Kanton und Eidgenossenschaft verwirklicht wurde. So konnten wir am 7. Februar 1972 die Akten mit grosser Genugtuung und Dankbarkeit dem Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich übergeben. Lina Lienhart

Steuerfragen

Ein Fortschritt

Der Schaffhauser Grosse Rat hat beschlossen, auf den Vorschlag einer Kommission einzutreten, nach welchem der steuerfreie Abzug für die erwerbstätigen Ehefrauen massiv heraufgesetzt werden soll. Von einer Besteuerung des Gesamteinkommens wird jedoch nicht abgewichen.

und ein Rückschritt

Im Schweizer Frauenblatt vom 7. Juli berichtet Anneliese Villard über einen bedauerlichen Rückschritt im Kanton Fribourg. Bisher hatte dieser Kanton in der Besteuerung berufstätiger Ehegatten als vorbildlich gegolten. Die Einkommen beider Ehegatten wurden zwar zusammengezählt und gesamthaft versteuert, aber nur aufgrund des Steuersatzes für das höhere Einkommen. «Am 14. Juni hat aber der Fribourger Grosse Rat beschlossen», wir zitieren Anneliese Villard, «von nun an solle der Steuersatz angewendet werden, der sich aus der Summe der beiden Einkommen ergebe. Dies gab Anlass zu einer ausgedehnten Diskussion im Grossen Rat, denn mehrere Ratsmitglieder sehen in der neuen Regelung eine Benachteiligung berufstätiger Ehegatten und einen Rückschritt in der Steuergesetzgebung. Die Befürworter dieses Rückschrittes sollen —

laut einer Nachricht der spd — dies damit begründet haben: Das Freiburger Steuerrecht solle der schweizerischen Praxis angeglichen werden. So könne vermieden werden, dass der Bund dem Kanton später eine Regelung aufzwinge! Wir betrachteten die Regelung im Kanton Fribourg, wie sie bis jetzt galt, immer als ein **Vorausgehen,** dem andere Kantone und schliesslich der Bund einmal hätten folgen können . . . Dieser wichtige Gesetzesartikel wurde mit 78 Ja gegen 10 Nein bei vier Enthaltungen angenommen.»

Eine weitere Frau im Nationalrat

Auf den durch den Tod von Nationalrat Dr. Kurt von Arx (CVP) frei gewordenen Sitz ist eine Frau nachgerückt: Helen Meyer, Zürich, Redaktorin und Mitglied des Gemeinderates. Damit hat sich die Zahl der Frauen im Nationalrat auf 13 erhöht.

Frauen wurden gewählt

In den Zürcher Erziehungsrat

Was im ersten Anlauf nicht glücken wollte, gelang beim zweiten Versuch: Eine Frau wurde in den Zürcher Erziehungsrat gewählt. Schon vor einem Jahr hat sich die Zürcher Frauenzentrale für die Nomination einer Frau eingesetzt, doch damals wurde der vakante Sitz mit einem nahezu 63jährigen Mann besetzt. Jetzt hat die FdP **Elisabeth Kopp-Iklé,** lic. iur., Zumikon, als Nachfolgerin für den verstorbenen Gottlieb Lehner vorgeschlagen und die Wahl durch den Kantonsrat ist erfolgt.

Die Juristin Elisabeth Kopp-Iklé bringt alle Voraussetzungen für das Amt mit. Seit dem Jahr 1970 ist sie Mitglied des Gemeinderates von Zumikon und betreut dort die Ressorts Gesundheit und Fürsorge. Sie gehört auch der Jugendkommission des Bezirkes Meilen an, ist Aufsichtsrätin der kantonalzürcherischen Volkshochschule, zweite Vizepräsidentin der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft und Vorstandsmitglied der Zürcher Frauenzentrale. Um sich für die neue, grosse Aufgabe voll einsetzen zu können, wird die Erziehungsrätin, wie sie bereits vor der Wahl angekündigt hat, allerdings von einigen ihrer bisherigen Ämter zurücktreten müssen.

Innerhalb von Parteien

Nach dem Rücktritt des bisherigen Vizepräsidenten der EVP-Fraktion des Kantonsrates hat die Fraktion **Leni Oertli-Bersinger,** Bülach, zu seiner Nachfolgerin gewählt. Mit dieser Wahl ist Frau Oertli die erste Vizepräsidentin einer Fraktion geworden.

In die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich wurde **Dr. Monika Blöcker** gewählt, und aus Bern wird die Wahl von **Erna Aeberhard** in die Parteileitung der FdP gemeldet. Auch sie soll die erste Frau sein, die das Amt einer geschäftsleitenden Parteisekretärin bekleidet.

In den Vorstand des Schweizerischen Sozialarchivs

An der ordentlichen Jahresversammlung des Schweizerischen Sozialarchivs wurden mehrere neue Vorstandsmitglieder gewählt. Unter ihnen befindet sich **Dr. Lydia Benz-Burger,** Zürcher Gemeinderätin und langjähriges Mitglied und Vorstandsmitglied unseres Vereins.

Wir gratulieren allen diesen Frauen zu ihrem Erfolg.